

Verbundkatalog Kalliope

Zeitgedanken

Bonsels, Waldemar

1931

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ze i t g e d a n k e n

von

Waldemar Bonsels.

Der Hauptfehler unsrer heutigen Politiker liegt darin, dass sie Politik für etwas Kompliziertes halten. Sie ermüden sich am Studium der Verhältnisse, bis ihnen jeder Sinn für die Natur des Menschen verloren gegangen ist, auf deren Grundlage allein neue Verhältnisse zu schaffen sind.

Es ist richtig, dass das Unglück die einfache Freiheit der politischen Einsicht schmälern kann, und doch wäre heute bei einem kleinen Handelsmann, der sein Geschäft in einer Winkelgasse betreibt und versteht, mehr zu ersehen als aus aller Staatswissenschaft und aus den Lehren der Geschichte.

Die verzweifelte Hoffnung, die aus einer Notlage entsteht, hat nichts mit Vertrauen zu schaffen. Nicht die rasche Tageshoffnung eines ^{bedrängten} ~~verzweifelten~~ Volkes stützt einen hilfsbereiten Mann in seiner Machtstellung, sondern nur der unerschütterliche Glaube dieses Mannes an sein Volk.

Nur weil in einer unruhigen Zeit Verstand, Einsicht und Vernunft Zeit zu ihrer Auswirkung brauchen, hat der Führer das Recht zur Diktatur. Jede Gewalt, die nicht der Vernunft Bahn und Ruhe zu ihrer Auswirkung schafft, hemmt den Fortschritt.

Alle zur Leitung und Regierung eines Volkes berufenen Charaktere müssen in erster Linie redlich und hochgesinnt sein, alles andere kommt an zweiter Stelle. Brünnings Erfolge beruhen wesentlich auf diesen Eigenschaften.

. . .

Solange in Deutschland noch das Gros der Personen, Familien, Gruppen oder Parteien die Opferbereitschaft von einer anderen Person, Familie, Gruppe oder Partei erwartet, werden alle Opfer unseren Feinden zugute kommen.

. . .

Es ist das Verhängnis der Deutschen unsrer Tage, dass sie den Charakter des französischen Volkes vollständig verkennen. Ich halte es nicht für klug zu sagen, was die Grundzüge dieses Charakters sind, Raubgier, Niedertracht und Bosheit sind es jedenfalls nicht.

. . .